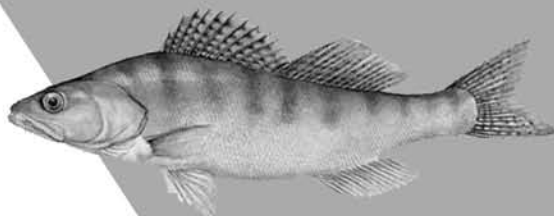


IN DIESEM ZANDER:

- ▶ **FAN-BEITRAG:**
Duisburg gegen Bremen
- ▶ **CHAMPIONSLEAGUE:**
Hammergruppe
- ▶ **MIROSLAV KLOSE:**
Heute für Polen ein gefährlicher Gegner
- ▶ **WERDER-PODCAST:**
Interview mit Torsten Witte
- ▶ **HEIDE PARK:**
GWDS beim Christophers Street Day



Endlich wieder ZANDER !

Mit einer kleinen Verspätung gibt es heute endlich wieder den Zander. Zeitliche Probleme bei Tobias haben das notwendig gemacht, aber wie man sieht: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Dafür erscheint der Zander jetzt auch noch in einem etwas anderen Erscheinungsbild, denn die Gestaltung nebst Layout macht jetzt unsere gute Sabine Peimann. Auch wenn ich bei dem Schreiben dieser Zeilen noch nicht weiß, wie das Endprodukt dann schlussendlich aussehen wird, so bin ich doch sicher, dass es gut werden wird. Diese Vorschusslorbeeren will ich „Muschi“ gerne einräumen.

Leider bin ich heute zum Spiel nicht dabei, da ich auf einer kombinierten Kurzurlaubs-/Geschäftsreise für zehn Tage in Thailand bin. Für meine aktuelle Firma besichtige ich dort ein Produktionsunternehmen für Kokosnussmilchpulver, welches wir nach Deutschland importieren und hier vertreiben wollen.

Darüber hinaus steht dann noch ein Messebesuch an, um weitere Möglichkeiten für uns zu eruieren. Neben fünf Tage Urlaub für mich habe ich dann noch drei weitere Tage Zeit, um bei einer Limited Company, ähnlich einer GmbH bei uns, die Bücher zu prüfen, da wir, also SoI und ich, diese Unternehmen vielleicht kaufen werden. Ein gut geführter Verlag, der seit Jahren deutschsprachige Publikationen in Thailand herausgibt. Den dortigen Macher kenne ich seit Jahren, ich würde ihn als meinen väterlichen Freund



bezeichnen. Er lebt nun schon fast zwanzig Jahre in Thailand, wird aber nächstes Jahr 65 und will sich dann mit seiner Rente aus Deutschland weitgehend zur Ruhe setzen. Er sucht einen solventen und fähigen Nachfolger und hat dabei an mich gedacht...

TOSCHY'S RÜCKTRITT?

Da wären wir beim Stichwort Rücktritt. Im Mai auf der diesjährigen Hauptversammlung hatte ich die Schnauze wirklich bis zum Stehkragen von so ziemlich allem voll. Sicherlich werden das auch einige sehr deutlich gemerkt haben. Daher war es gut und

wichtig, dass wir dieses Jahr nicht mit dem Bauen angefangen sind. Diese Pause gibt mir die notwendige Ruhe, die beste Entscheidung für unsere Zukunft treffen zu können. Die Zeit seit dem 09. April 2005 (Baubeginn am Clubraum), dem 04. September 2005 (Start des Jägerlehrganges) bis Mai 2006 war so enorm stressig für mich, dass ich mich in einem leicht ausgebrannten Zustand befunden habe.

Doch die Regeneration läuft dank der Jagd und einer tollen Familie auf Hochtouren. Unabhängig von der genannten Einsichtnahme in die Firmenbücher meines Freundes weiß ich heute aber immer noch nicht genau, was ich denn eigentlich will. Zumindest reicht es noch nicht für eine definitive Entscheidung. So eine Auswanderung ist eine sehr, sehr einschneidende Entscheidung und die will gut überlegt sein. **Heute denke ich so und morgen so.**

Daher werden wir auch im kommenden Jahr keine große Entscheidung treffen. Wir warten einfach mal ab und planen parallel. In den nächsten Monaten werde ich eine 3. Zeichnung für unser mögliches Haus in Deutschland anfertigen (lassen) und sollte das klappen, dann wären die Chancen für Deutschland schlagartig gestiegen.

Darüber hinaus könnte ich irgendwann Jagdpächter in Langenhausen werden, wenn ich denn hier bleiben würde. Ein Revier, welches 300.000 von den ca. 325.000 Jägern in Deutschland sofort mit Kusshand nehmen würden. Und die Jagd hat mich nun

einmal gepackt, da würde ich lügen, wenn ich was anderes schreiben würde.

Und in Thailand gibt es keine Jagd!

Na ja, wie auch immer, sehe ich meine Aufgabe bei den Green-White Divine Supporters auch noch nicht als abgeschlossen, wir haben noch viel zu tun. **Vermutlich werde ich also zur nächsten Hauptversammlung 2007 nicht zurücktreten.** Den einen oder anderen wird das ärgern, aber an dieser Stelle sage ich all den Mitgliedern ein recht herzliches Dankeschön, die mich in den vergangenen vier Monaten angesprochen und zum Weitermachen ermuntert haben. **Vielen Dank!**

CLUBRAUM

Zu einer dieser noch anstehenden Aufgaben gehört die **Fertigstellung des Außenbereichs vom Clubraum.** Innen sind wir nun schon lange fertig, zumindest zu 98 Prozent, aber außen haben wir eben noch einiges zu tun. Wer Interesse hat, der kann bei Gelegenheit gerne mal mithelfen.

Es stehen hauptsächlich Holzarbeiten (Carport, Kinderhütte, Wippe, etc.) an. Und wenn das auch außen endlich fertig sein wird, dann kann ich auch endlich Willi Lemke einladen, der uns einen Besuch zugesagt hat. Vielleicht kommt sogar das Fernsehen mit, mal schauen.

Noch mal so nebenbei bemerkt:

Mit der jetzt kürzlich abgeschlossenen Hopfplaster-Aktion hat der Fanclub rein finanziell und manpowermäßig natürlich rein gar nichts zu tun. Nicht, dass jetzt einige Schlaumeier noch auf den Bolzen kommen, ich hätte mir das vom Fanclub bezahlen lassen. Nee, liebe Leute, die 5000,- Euro habe ich schön selbst bezahlt. Aber wir alle können jetzt trockenen Fußes in den Clubraum kommen. Die jeweiligen Putzteams werden es danken...

ENDLICH WIEDER FUßBALL!

Genau, verlassen wir jetzt diese Themenbereiche und kommen zum Fußball, dieser runden Sache, für die unsere Herzen höher schlagen. Der Start mit sechs Punkten war super, aber auf Schalke hat unser Höhenflug dann wieder mal einen Dämpfer bekommen. Warum uns im Moment die blöde Arena in Gelsenkirchen gar nicht so liegt? Keine Ahnung, aber wir haben echt schlecht gespielt.

Auch die Neuen waren nicht so pralle, die ja in den beiden ersten Spielen durchweg einen guten bis sehr guten Eindruck hinterlassen haben.

Weiter zu den Neuen: Ich glaube fest, da ist den Verantwortlichen bei Werder mal wieder der eine oder diesmal auch andere Glücksgriff gelungen. Diego gehört schon jetzt mit Sicherheit dazu. Fritze, Almeida und Womé wohl auch, die Chancen stehen jedenfalls gut. Nur mit dem Transfer von Mertensacker bin ich nicht 100-prozentig zufrieden. Dieses hat jedoch nichts mit seinen sportlichen Fähigkeiten zu tun, ganz im Gegenteil, er wird uns weiter nach vorne bringen.

Zwar habe ich in dieser Woche gelesen (aufgrund meines Urlaubs musste ich diese Zeilen schon in der 36. KW 2006 schreiben), dass er wieder ins Training eingestiegen ist. dennoch bleibt ein erster Einsatz offen.

Was mich aber etwas verwundert hat, das ist die Art und Weise des Transfers. Man denke da mal an Fahrenhorst. Eigentlich sind solche Dinge eher den Bayern oder den Schalke auf die Fahne zu schreiben, aber nicht unbedingt uns. Egal, ich kann es nicht ändern, aber die Verantwortlichen werden sich etwas bei dieser hohen Summe von insgesamt 8 Mio. Euro gedacht haben. Vielleicht wissen sie ja auch mehr, zum Beispiel dass Fahrenhorst im

nächsten Jahr gar nicht mehr zu uns gekommen wäre. Nun auch egal; aber ich hoffe, dass die Art und Weise dieses Transfers doch die Ausnahme bleibt. Denn auch genau dieser Punkt wird es mit gewesen sein, der uns in den letzten Jahren so einen ungeheuren Sympathiezulauf in Deutschland eingebracht hat. Dieses einfalllose „den Gegner schwachkaufen“ der Bayern brauche ich hier jedenfalls nicht. Tja, ansonsten kann man noch nicht viel schreiben über die noch junge Saison.

Die erste Pokalrunde steht aus meiner heutigen Sicht noch an (wenn Ihr diese Zeilen lest, ist diese Runde natürlich schon gespielt) und auch das erste CL-Spiel in diesem Jahr wird dann schon der Vergangenheit angehören. Hoffentlich kann ich das Spiel irgendwo in Bangkok verfolgen, wo ich zu der Zeit gerade verweilen werde. Die Spielzeit ist mit 01.45 Uhr zwar reichlich „früh“, aber bei so wichtigen Werder-Spielen kann ich eh nicht schlafen. Hoffen wir auf einen einigermaßen zufriedenstellenden Start in der Königsklasse. Ein Unentschieden dort bei dem FC Chelsea wäre ja schon ein toller Erfolg für uns.

Mit diesem Wunsch im Herzen wünsche ich Euch heute zum Bundesligaspiel gegen den VfB Stuttgart ein tolles Spiel und drei fette Punkte für Werder.

Am kommenden Samstag bei der Auswärtsfahrt zum HSV bin ich dann wieder dabei – bis dahin mit grünen-weißen Grüßen Euer PRÄSI TOSCHI



Die Lage der LIGA

In dieser Rubrik kommentiert unser freier Mitarbeiter Eisenfeder auf ironische Art die Vorkommnisse im deutschen Fußball.

Viel ist passiert, seit ich mich zuletzt zu Wort melden durfte. So gab es schon den ersten Trainerwechsel der Saison, leider nicht auf Schalke, sondern in Hannover. Dorthin war noch kurz vor dem Ligastart Frank Fahrenhorst abgeschoben worden (dafür kam dann Per Mertesacker, aber das ist ein anderes Thema).

Der Vorteil für Frank war zu dem Zeitpunkt ein Trainer, der ihn kennt und durch den er groß wurde. So schnell kann es gehen: Drei Spiele ohne Sieg später war es das dann auch schon. Peter Neururer ist weg aus Hannover, und Frank bekommt den dritten Trainer innerhalb von rund vier Wochen. Das bringt eine ganze Lawine ins Rutschen, denn nun musste natürlich ein neuer Trainer nach Hannover. Der wurde wiederum in Aachen gefunden und abgeworben. Aus persönlichen Gründen, wie es hieß. Naja. Wenigstens wurden keine „sportlichen Gründe“ vorgeschoben.

Aachen jedenfalls braucht nun auch einen Neuen. Aber vielleicht finden sie ja in Mirko Slomka einen Nachfolger; denn trotz der Siege, die mein persönlicher „Lieblingsclub“ in letzter Zeit verzeichnet hat gehe ich fest davon aus, dass Schalke in dieser Saison noch einen Trainerwechsel erlebt. Das soll es dann aber eigentlich schon gewesen sein, zu den Blau-Weißen vom Pott. Dafür hat sich ein anderer Blau-Weißer

im Sommer richtig gut hervorgetan. Noch vor dem Saisonfinale wurden große Reden geschwungen, der HSV wäre nun mit den Bayern auf Augenhöhe! Tja. Inzwischen dürfte beim Sportverein der „klasse“-Müllverbrennungsanlage Stellungen auch die Realität eingekehrt sein. Die „klasse“-Verstärkungen waren allesamt einen Schritt zurück oder sind „klasse“-Verletzt. Aber es wurde bisher nicht ein Spiel in der Liga verloren.



Immerhin! Respektable Ergebnisse wurden dabei auch erzielt. So steht ein „klasse“-1:1 gegen den potenziellen Championsleaguekandidaten Arminia Bielefeld und ein „klasse“-2:2 gegen den Meisterschaftsfavoriten Energie Cottbus in der Statistik. Gegen die Welt „klasse“-11 aus Berlin gelang ebenfalls ein

„klasse“-Ergebnis: 1:1. Auch im Pokal stand es nach 90 Minuten 3:3 gegen die Stuttgarter Kickers. In der Verlängerung gab es dann das 4:3 für die Stuttgarter und damit das „klasse“-Aus für den HSV. Damit sind sie sogar noch vor dem (eigentlich) ruhmreichen SVW ausgeschieden, denn für uns reichte es immerhin bis zum Elfmeterschießen. Aber natürlich war dieser Anflug von Hamburger-Fußballeleganz in den Reihen des SVW nur ein Ausrutscher. Die Bayern wollten ja eigentlich auch mitmachen, aber leider hatte ein Spieler des FC St. Pauli Mitleid mit der Millionentruppe und sorgte dann doch noch für ein Weiterkommen des Provinzclubs aus Bayern. Schade eigentlich, die Schlagzeilen hätte ich gern gesehen. Aber die Welt ist halt manchmal ungerecht.

Was ist sonst noch passiert? Der BVB hat einen Eisverkäufer geholt, der genau da weitermacht, wo er in Bremen aufgehört hat, beim Vergeben von Großchancen. Schade eigentlich, mit etwas Geduld wäre es nicht notwendig gewesen, Eis in Südamerika zu verkaufen. Aber Dortmund ist ja für solide Finanzen bekannt und wird sicherlich immer pünktlich den Lohn zahlen. Dann ist Ballack endlich weg. Ich hatte mich schon so darüber gefreut, mal ohne schwere Verletzungen durch den „Nasenbeinbrecher“ in die Saison starten zu können, da trifft Werder schon wieder auf ihn. Er ist halt wie ein Klotz am Bein, den man einfach nicht los wird. Selbst, wenn er nach Abu Dhabi verkauft worden wäre, bin ich mir sicher, dass er es irgendwie schaffen wird, gegen Bremen zu spielen. Scheinbar ist er einfach nur in unser Weserstadion verliebt. Aber das kann ich absolut verstehen.

EISENFEDER



DUISBURG-BREMEN

FAN-BEITRAG

Rückblick des Auswärtsspiels

Am Mittwoch den 3. Mai 2006 haben Inga und ich uns auf den Weg nach Duisburg gemacht. Und wie ihr sicher noch alle wisst, hat es sich gelohnt.

Aber der Reihe nach! Wir hatten uns ein paar Tage zuvor von einer bekannten ein „Navi“ ausgeliehen um es mal auszuprobieren. Dieses stellte sich als Glücksfall heraus, weil wir ohne dieses „Navi“ wahrscheinlich immernoch durch den Ruhrpott kreisen würden. Ich glaube nicht zu übertreiben wenn ich sage „wir kennen nun jede Autobahn im Ruhrpott“. Als wir dann nach ca. 3 Std. Fahrt die Autobahn verlassen hatten, waren wir schon das erste Mal sehr positiv überrascht. Von der Bahn runter, 200 m geradeaus und man steht direkt auf dem großen Parkplatz am Stadion. Und zwar direkt am Stadion. 30 Sekunden Fußmarsch und man steht direkt vor der wunderschönen MSV Arena. Besser kann man es nicht Bauen. Auch das

gesamte Umfeld des Stadions ist die Reise wert. Viel grün, viel Schatten, ein riesen Biergarten und alles sehr übersichtlich. Ich hoffe, dass unsere Vereinsführung sich das genau angesehen hat. Im Stadion selbst das gleiche Bild: Alles recht übersichtlich und einladend. Über das Spiel an sich möchte ich hier gar nicht groß eingehen, weil uns dieses 3:5 locker fünf Jahre unseres Lebens gekostet hat (nervlich zumindest).

Dafür, dass es so warm war (an 30° hat nicht viel gefehlt) war der Support der Bremer Ok. Der Gästeblock war mit ca. 3000 Bremern ausverkauft. Auch die Unterstützung der Duisburger war mehr als gut, wenn man bedenkt, dass der Abstieg so gut wie fest stand, und nach dem Spiel besiegelt war. Echt schade,

dass dieser Verein mit seinem schönen Stadion und seinen tollen Fans die Reise in die zweite Liga antreten muss. Die Fahrt dorthin ist echt ne Busfahrt wert. Hoffen wir mal das sie den Aufstieg schnell wieder schaffen.

Auch die Abreise war nicht weiter wild. Ein kleiner Stau auf der Autobahn, den man echt verkraften kann, wenn man an die Super-Lage des Stadions denkt, und schon war man wieder Richtung Bremen unterwegs.

DANNY UND INGA





HEUTE: Uwe „Pico“ Niedenführ

Der, der heute gegen den Toschinator antritt, ist ein wirklich Fachkundiger in Bezug auf Fußballwetten und darum bin ich auf das Ergebnis auch ganz besonders gespannt. Der gute Uwe gehört ja nun auch schon zu den wirklich alten Hasen, die die GWDS aufbieten können. Bereits Gründungsmitglied und auch schon mehrfach im

Vorstand. Zuletzt bis zum letzten Jahr, dann aufgrund einer beruflichen Umorientierung war für das aufreibende Amt des 3. Vorsitzenden keine Zeit mehr. Dafür trifft man ihn aber noch regelmäßig im Bus, wo er zumeist mit Harry die Schnapsbestände vernichtet. So, wollen wir mal schauen, wie das heutige Duell ausgeht.

TOSCHINATOR ►►



◄◄ PICO



DIE SPIELE (Samstag, 16. September)

VfL Wolfsburg : Hannover	1 : 1	2 : 1
WERDER BREMEN : VfB STUTTGART	3 : 1	4 : 1
Borussia Dortmund : Hamburger SV	2 : 0	1 : 0
1. FC Nürnberg : VfL Bochum	3 : 0	1 : 2
Arminia Bielefeld : Bayern München	0 : 2	1 : 2
Alemannia Aachen : Bor. Mönchengladbach	0 : 0	3 : 2
Energie Cottbus : FSV Mainz	2 : 2	1 : 0
Hertha BSC : FC Schalke 04	1 : 0	2 : 2
Eintracht Frankfurt : Bayer Leverkusen	1 : 2	1 : 1

Hammergruppe in der CHAMPIONSLEAGUE

Noch während der Auslosung zur aktuellen Championsleague-Gruppenphase war ich mir sicher, dass es in Gruppe A mit Chelsea und Barcelona keine Mannschaft schaffen könnte, mehr als Platz 3 zu erreichen.

Dann wurde als erstes Los aus Topf 3 Werder Bremen gezogen. Ich war frohen Mutes, waren doch noch fast alle Gruppen möglich. Aber es kam, wie es kommen musste: Werder wurde in eben diese Gruppe A gelost, mit den beiden Mannschaften, die für mich schon fest auf Platz 1 und 2 in der Abschlussliste standen. Als vierte Mannschaft wurde Levski Sofia zugezogen, die sicherlich auch nicht „Hurra“ geschrien haben. Jedenfalls wird es extrem schwer für Werder, in dieser Gruppe weiter zu kommen.

Am Dienstagabend war nun das erste Gruppenspiel. Für Werder ging es nach London zum neuen Club von Michael Ballack und der teuersten Mannschaft der Welt. Einige Zeit lang sah es gut aus, es war ein ausgeglichenes Spiel. Dann ein Fehler von Petri Pasanen und es stand 1:0 für Chelsea.

In der zweiten Hälfte war Bremen sogar mehrmals kurz davor, den Ausgleich zu erzielen; die größte Chance vergab Miro Klose bei einem Kopfball, der nur die Latte traf. Genau in dieser Phase gab es einen unberechtigten Elfmeter für Chelsea, den Michael Ballack souverän verwandelte. Damit stand das Endergebnis fest: 2:0 für Chelsea. Schade, wie schon gegen Barcelona und Juve in der letzten Saison wäre

mehr drin gewesen. Aber noch ist nicht verloren. Bremen steht zwar ohne Punkte und Tore da, aber Sofia hat es mit einem 0:5 in Barcelona noch viel schlimmer erwischt. Bald kommt nun

land, einmal gegen den FC Barcelona), jeweils ein Tor fiel durch Elfmeter. Jedesmal wurde Werder am Ende zweiter und kam weiter. Sollte Werder es dieses Mal auch schaffen, gehören wir



Barcelona ins Weserstadion und lässt hoffentlich drei Punkte bei uns.

Aber Wir kommen weiter! Warum? Ganz einfach: Bei den letzten zwei Championsleague-Gruppenphasen gab es im ersten Spiel ebenfalls ein 0:2 gegen Bremen (einmal gegen Inter Mai-

ganz klar zu den Favoriten, denn wer soll uns dann noch Angst machen? Und wenn nicht, holen wir eben den UEFA-Cup; der fehlt ja auch noch in der Vitrine.

TOBIAS MAAK

MIROSLAV KLOSE ist heute für Polen ein gefährlicher Gegner...

...das hat auch damit zu tun, dass er aus Polen stammt



Von unserem Redakteur
OLAF DOROW (Weser Kurier)

BERLIN. Noch ist Polen nicht verloren. Das denkt sich auch Jerzy Engel und fährt deswegen nach Kaiserslautern.

Es ist Januar 2001, Engel amtiert als Nationaltrainer seines Landes. In der Pfalz möchte er sich jetzt mit dem

Aussiedler Miroslav Klose treffen, der neben dem deutschen auch noch den polnischen Pass besitzt und noch nie ein Länderspiel bestritt. Doch der Engel kommt zu spät. Das Talent, das sie in der Pfalz „Miro“ und in Schlesien „Mirek“ nennen, hat sich schon entschieden. Er will deutscher Nationalspieler werden, er hat auch schon einen Wink von Rudi Völler bekommen, dem Trainer der Deutschen. „Und ein paar Wochen danach war es dann ja auch so weit“, erinnert sich der Angreifer. Er wurde Ende März in der 72. Minute im WM-Qualifikationsspiel gegen Albanien von Völler eingewechselt, für Oliver Bierhoff. Kurz vor Schluss schafft Nobody Klose das erlösende 2:1.

Heute Abend in Dortmund (21 Uhr) spielt er gegen Polen, sein Heimatland. Das muss sich Sorgen machen. Klose und Podolski, auch ein Aussiedler, könnten Polen aus dem Turnier schießen.

Was macht diesen Klose so gefährlich, was macht ihn so stark? Um das zu erahnen, muss man seine Geschichte erzählen. „Er weiß, wo er her kommt. Das ist eine Plattitüde, aber sie stimmt verdammt noch mal“, sagt Alexander Schütt, der Berater des Stürmers. Umsiedlung und Rückstufung, Miroslav Klose kommt aus Opole, Schlesien. Seine Eltern sind Leistungssportler. Vater Jozef spielt bei Odra Opole Fußball, Mutter Barbara in der polnischen Nationalmannschaft Handball.

Mirek ist noch nicht mal ein Jahr alt, als sein Vater einen Profivertrag bei AJ Auxerre in Frankreich unterschreibt.

Fünf Jahre später kehrt Jozef Klose zurück. Das Leben in Opole ist schwer. Es gilt zwar nicht mehr das Kriegsrecht, das nach den Unruhen auf der Danziger Werft verhängt wurde, aber die Verhältnisse für die kleinen Leute haben sich kaum verbessert. Auch die Kloses, zu denen auch Mireks Schwester Marcena gehört, zählen zu den kleinen Leuten, trotz der sportlichen Meriten. Sie siedeln aus. Im Winter 1987 landet die Familie erst im Sammellager Friedland und dann in Kusel. In einem Deutsch-Diktat der vierten Klasse gibt Miro Klose ein weifles Blatt ab. Er kann nur „Ja“ und „Danke“ sagen. Er lässt sich in die zweite Klasse versetzen. Marke Eigenbau. Aber es gibt noch den Fußball. „Ranzen in die Ecke, ab auf den Bolzplatz“, so beschreibt Klose heute seine Jugend in Kusel. Die anderen Kinder laufen in Markenschuhen herum. Er klebt sich einfach ein selbstgebasteltes Nike-Zeichen auf seine weißen Treter. Er ist handwerklich geschickt, später besteht er mit bravours die Prüfung zum Zimmermann.

Als Entdecker des Sportlers Miroslav Klose gilt Erich Berndt, der Vater von Miros Freund Markus. Herr Berndt betreibt einen Kiosk und beobachtet Miro Klose beim Bolzen. Er überredet ihn, dem SV Blaubach-Diedelkopf bei-

zutreten. Blaubach Diedelkopf spielt in der Bezirksliga. Der Weg von dort zum zweitbesten Torschützen der WM 2002 ist weit. Aber selten nahm ein Fußballer einen rasanteren Aufstieg. Noch vier Jahre vor dieser WM fällt er in einem Sichtungungslehrgang des DFB durch. Auch der 1. FC Kaiserslautern winkt ab. Er wird Reservespieler der Verbandsliga-Mannschaft des FC Homburg. „Taktisch und konditionell hatte Miro Riesenprobleme“, berichtete neulich Homburgs damaliger Trainer Peter Rubeck dem Magazin „11 Freunde“. Die besondere Gabe. Der junge Mann will sich aber durchsetzen. So schüchtern wie er ist, so ehrgeizig ist er auch. Er übt mit Bleigürtel am Kopfballpendel und wenn er im Fanblock des Betzenberg im Trikot des Stürmers Olaf Marschall den Spielen des 1. FC Kaiserslautern zuschaut, dann weiß er, dass auch er da mal stehen wird. „Er ist jemand, der immer sehr klare Ziele hatte“, sagt Berater Schütt, „und er verfolgt sie, ohne zu verkrampfen.“ Das ist wichtig. „Er hat einfach die Gabe, nie zu verkrampfen“, sagt Schütt.

Am Abend des 20. Oktobers 2000, gegen 10 Uhr abends, bebt der Betzenberg. Miro Klose hat mit dem rechten Fuß sein erstes Bundesliga-Tor geschossen. Es ist das 2:0 gegen Werder Bremen. Eben noch Blaubach Diedelkopf und Homburg, jetzt auf der großen Show-Bühne. In Polen wird Herr Engel hellhörig. Aber Mirek wird lieber ein deutscher Star, ohne seine polnische Herkunft zu leugnen.

Er bleibt auch als Star ein bescheidener Mensch. Er besucht weiterhin regelmäßig seine Tante und seinen Onkel, die immer noch in Schlesien leben. Er hebt nicht ab. Zu den kleinen Leuten gehört er nicht mehr, aber er bleibt normal. Als im Weserstadion am Rande eines Interviews in der Fan-Masse eine

Frau umkippt, gucken alle peinlich berührt hin oder weg. Klose ist als erster bei ihr und hilft ihr auf die Beine. „Schönen guten Morgen“. Er sucht nicht die angesagtesten Läden, sondern geht lieber angeln. Er fährt mit einem Wagen seines Werbepartners Skoda herum. Ein Auto von Skoda ist nichts für Angeber, aber sehr gut. So wie er, der Star, der das nicht raushängen lässt. Ein Familienmensch, den die Frage, ob auch er zuhause Windeln wechselt, befremdet. „Na klar mach ich das. Wieso denn nicht?“ Seine Frau Sylwia kam auch als polnische Aussiedlerin nach Deutschland. Er lernte sie im Fanshop des 1. FC Kaiserslautern kennen. Sylwia und Miro haben Zwillinge.

Als er vor vier Jahren, nach fünf WM-Toren plötzlich im letzten Winkel des Landes bekannt ist, erkennt er sein größtes Defizit. Plötzlich im Rampenlicht, haben seine Interviews, fußballerisch gesehen, das Format vom SV Blaubach-Diedelkopf. Er unterzieht sich einer Medienschulung. So wie damals mit dem Bleigürtel am Kopfballpendel, übt er nun Rhetorik und Interview-Verhalten. Nun sitzt er so oft wie Ballack oder Lehmann auf dem Podium der täglichen Pressekonferenz in Berlin. Er hat keine Angst mehr vor den Fragen, er beantwortet sie souverän. Als er im Berliner ICC vor die Weltpresse tritt, schaut er erstmal mit festem Blick ins Auditorium und wünscht allen „einen schönen guten Morgen“.

Er ist ein Führungsspieler, auch das hat er sich vorgenommen – und unverkrampft geschafft. Verpfändet, verkauft, geliebt. Das Unverkrampfte hilft Miroslav Klose 2004 auch in Bremen. Werder hat gerade das Double gewonnen, Klose ist der teuerste Neueinkauf aller Zeiten und soll Ailton beerben. Klose hatte nicht gerade gegläntzt zuletzt auf dem Betzenberg, der Stru-

del zog ihn mit nach unten. Für fünf Millionen Euro werden seine Transferrechte an die Lotto-Gesellschaft Rheinland-Pfalz verpfändet. Er muss verkauft werden und spielt zu diesem Zeitpunkt schon viel zu lange beim maroden 1. FCK. In Bremen unken die ewigen Schwarzseher. An dem Deal werde sich Werder verheben, der Klose bringt's nicht mehr, sagen sie. Nach drei Spielen haben die Schwarzseher recht, nach fünf Spielen



nicht mehr. Da ist er schon Publikumsliebbling. „Er ist der kompletteste Stürmer der Bundesliga“, schätzt Werders Trainer Thomas Schaaf. Von Thomas Schaaf kennt man wenige Übertreibungen.

Noch ein Ziel. Ob Werder seinen Angreifer, Deutschlands herausragendsten seit Rudi Völler, tatsächlich bis zum Vertragsende 2008 genießen darf, steht noch nicht fest. Er will mal im Ausland spielen, das ist ein weiteres Ziel von ihm. Es wäre dann das erste Mal, dass er ein Ziel verfehlt. „In diesem Geschäft kann man nichts ausschließen“, sagt Klose, und: „Ich fühle mich superwohl in Bremen.“ Beides ist nicht gelogen. Einer wie Klose lügt nicht.

INTERVIEW mit Torsten Witte im Werder-Podcast

Am Montag waren die Green-White Divine Supporters als erster Fanclub beim Werder-Podcast zu Gast. Das Interview führte Jens Gümmer von Hit Radio Antenne mit Torsten Witte:



JENS GÜMMER: Er gehört sicher zu den größten Werder-Fanclubs, vielleicht ist er sogar mit rund 370 Mitgliedern der größte Fanclub. Und der Busverkehr von Gnarrenburg, einem 3500 Einwohner zählenden Ort, 50 Kilometer von Bremen, der Busverkehr zum Weserstadion und zurück, der spielt eine besondere Rolle in der Geschichte des Fanclubs. Seit Ende der 80er Jahre fuhr eine Schar von Werder-Fans regelmäßig zu den Heimspielen nach Bremen; zunächst verabredete man Fahrgemeinschaften. Dann, als es mehr wurden mietete man sich alle zwei Wochen einen Kleinbus. Aus dem VW 9-Sitzer ist inzwischen ein großer Reisebus geworden, sagt der Vorsitzende der Green-White Divine Supporters, Torsten Witte.

TORSTEN WITTE: Grundsätzlich ist es ein großer Bus, son 50-Sitzer. Da sind wir dann meistens mit 60 Leuten drin, da stehen dann halt auch ein paar, auch wenns nicht so erlaubt ist. Wenn es ein bisschen besseres Spiel ist, dann ist es halt ein Gelenkbus; da passen dann schon 70, 80 rein und zu diesen Top-Spielen wie Hamburg oder Bayern, da könnten wir, wenn wir die Karten bekommen würden, auch mit 10 Bussen fahren.

JENS GÜMMER: Die Mitglieder des Gnarrenburger Fanclubs, die kommen längst nicht alle aus Gnarrenburg, vielmehr wohnen die meisten entlang dieser Busstrecke, die sich von Gnarrenburg nach Bremervörde und zurück über Wopswede nach Bremen zum Weserstadion schlängelt. Mitfahren kann jeder, besonders Jugendliche sind eingeladen, den Fahrdienst in Anspruch zu nehmen.

TORSTEN WITTE: Alles, was irgendwo auf dieser Strecke steht und mit nem „Grünen Schal“ wedelt oder sich zu erkennen gibt, dass er gerne mit zum Fußball möchte, da halten wir an und die nehmen wir mit. Und das war der Grundstein. Die Leute haben gemerkt: Mensch, die da sitzen im Bus, das sind ja ganz vernünftige Leute. Man hört ja auch immer Fußballfans und Hooligans und die haun sich, und das sind alles Säufer und so weiter. Die haben dann aber gemerkt, das ist ne ganz prima Sache, das geht da ganz vernünftig ab. Wir haben auch immer alle mit nach hause gekriegt und die Eltern haben das angenommen. Die bringen dann ihre kleinen Kiddies, ich sag mal ab 10 Jahren schon zu uns und wir nehmen die dann mit ins Stadion und fahren die zurück.

JENS GÜMMER: Pro Saison organisiert der Vorstand auch immer etwa fünf Fahrten zu Auswärtsspielen des SV Werder. Die Aktivitäten der Werder-Fans aus Gnarrenburg und Umgebung gehen aber weit darüber hinaus, zuletzt entstand aus einer alten Diele in Eigenarbeit ein etwa 80 m² großes Clubheim mit Spielplatz. In der Fußball-sommerpause geht es meist einmal nach Soltau in den Heide Park.

Die schönsten Erlebnisse haben die Mitglieder aber natürlich im Stadion, wenn sie ihre Mannschaft anfeuern können. Der Vorsitzende Torsten Witte erinnert sich an 1993, die erste Championsleague-Saison des SV Werder. Zusammen mit fünfzehn Fans ging es damals in drei Wohnmobilen zum Spiel gegen den AC Mailand und drei Tage später dann zum Bundesliga-Spiel gegen den FC Bayern München.

TORSTEN WITTE: Das hat uns so ein bisschen auch mit Werder verbunden, denn wir haben damals in Mailand ja nach eigentlich tollem Spiel ungerecht 2:1 verloren. Ich weiß noch, da haute der Stürmer von den Mailändern unseren Gunnar Sauer in unserem Strafraum um, also er haute unseren Mann um und bekam dafür einen Elfmeter und so



haben wir dann ganz doof verloren da. Und wir wollten uns da nicht so mit abfinden und sind dann allesamt zum Werder-Hotel marschiert und haben das im Prinzip belagert.

Und auch die Werder-Mannschaft und die Offiziellen waren noch nicht so weit, dass sie da zur Ruhe gefunden haben, die haben also auch noch in der Lobby gesessen, sich ein Bierchen gegönnt auf dieses ungerechte Ergebnis und sind dann rausgekommen, haben das also gemerkt. Die haben uns dann reingeholt und wir haben dann hautnah mit denen das lange noch besprochen, und wir haben Fotos machen können mit Otto Rehhagel, mit Willi Lemke, mit Klaus-Dieter Fischer, mit Hans Böhmert, der damals ja noch lebte, mit den Spielern; jeder konnte also mit seinen Traumspielern da Fotos machen. Also meiner war damals Mario Basler und Wynton Rufer war noch da, Thorsten Legat und anschließend ist der Franz Böhmert noch hochgegangen aufs Hotelzimmer und hat ne riesen Tüte Fan-Utensilien geholt und die dann an uns verteilt und irgendwann, es war schon weit nach Mitternacht, da sind wir dann abmarschiert zu unseren Wohnmobilen auf dem Campingplatz. Wenn ich jetzt irgendwas mal will von Werder Bremen, so wie beim 10-jährigen Jubiläum vor 1,5 Jahren, da hab ich dann einen Brief geschrieben an Klaus-Dieter Fischer, der jetzt ja Geschäftsführer ist und hab nur gesagt: *Erinnern Sie sich noch damals? „Jupp, alles klar, ich komm“.* Also das ist ein ganz tolles Ereignis gewesen.

JENS GÜMMER: Die Green-White Divine Supporters sind stolz auf Werder Bremen und die Erfolge des Vereins, vor allem aber darauf, wie Werder diese Erfolge erreicht hat. Fanclub-Chef

Torsten Witte sagte: „Ich bin rundum zufrieden mit der Arbeit des Vereins, auch wenn Kassenswart Michael Haltermann ab und zu enttäuscht melden muss, nur einen Bruchteil der bestellten Eintrittskarten für besondere, interessante Spiele erhalten zu haben.“ Das sei aber kein Anlass zur Kritik, so Torsten Witte.

TORSTEN WITTE: Ich glaube, der Verein merkt es an dem Zuspruch, den er in Deutschland hat, dass das was da gemacht wird und auch die Personen, dass die das weitgehend richtig machen. Wenn ich da an diesen sympathischen Trainer denke, Thomas Schaaf, mit diesem sehr trockenen Humor, wenn ich mir Klaus Allofs angucke, der nicht ins gemachte Bett gestiegen ist, sondern Werder zusammen mit Thomas Schaaf mit vielen, vielen tollen Verpflichtungen macht, dann bin ich stolz auf diesen Verein, dann freue ich

mich, dass ich nicht so wie ein Uli Hoeness oder früher ein Rudi Assauer mit der Geldschatulle durch die Bundesliga marschiere und die guten Spieler einfach wegkaufe.

Was ich mir wünschen würde für Werder, dass man dieses Sympathievolumen, so will ich das einfach mal nennen, mit allem drum herum, dass man das konservieren kann. Dass nicht irgendwann dieser Verein wegfliht, abhebt, dass wenn irgendwann mal personelle Veränderungen kommen, dass ein Thomas Schaaf weggeht, was ich niemals hoffen möchte oder dass ein Klaus Allofs weggeht, dass man dann direkt in der Geschäftsführung das nötige Fingerspitzengefühl hat und auch das Glück, dann Personen wiederzukriegen, die diesen Sympathiewert weiter transportieren können das würd ich mir wünschen, ansonsten bin ich mit diesem Verein absolut glücklich.

WERDER-PODCAST von Hit Radio Antenne

» Der Werder-Partner Hit Radio Antenne aus Hannover hat zusammen mit Werder einen neuen Service eingerichtet, den Werder Podcast. Dieses ist ein Service, der automatisch von einem kostenlos downzuladenden Programm zur Verfügung gestellt wird: Immer die neuesten Nachrichten rund um Werder. Über die Werder-Webseite kann sich dieses jeder interessierte völlig ohne Kosten installieren. Demnächst wird hier auch ein längeres Interview gesendet, was Hit Radio Antenne mit mir über unseren Club geführt hat. Nachfolgend der Link für alle Interessierten:

<http://www.werder.de/aktuelles/podcast/podcast.php>

Das komplette Interview mit unserem Präsi Toschy findet Ihr auch auf unserer Homepage. (gwds-gnarrenburg.de)





VERANSTALTUNG

GWDS beim Christophers Street Day

„SO LES.B“ SCHWUL IST DER NORDEN! lautete das Motto am 9. September im Heide Park Soltau. Genau an diesem Tag war der Heide Park fest in rosa Hand, obwohl er eigentlich fest in Grün-Weißer, beziehungsweise Bremer Hand sein sollte.

Denn die Green-White Divine Supporters waren traditionsgemäß mit dem Bus aus Gnarnenburg angereist um neben Limit, Colossos und Scream viele andere Fahrgeschäfte unsicher zu machen. Noch während Michael vor dem Park auf der Suche nach fehlenden Karten war, stürmten die ersten kleinen Green-White Divine Supporters in den Park. Direkt vor dem Eingang standen dann auch übermäßig viele gleichgeschlechtliche Paare. Außerdem gab es eine Gruppe Drag-Queens (Transen) zu sehen. Erstaunlich, welche Mühe die Kerle (?) sich mit ihren Kostümen machen! Später im Park dann das gleiche Bild: überall Händchenhaltende Männerpärchen oder Frauenpärchen. Als „Standard“-Paar (bestehend aus Männlein und Weiblein) fühlte man sich schon fast in der Minderheit. Ok, jeder soll so, wie er will. Aber ein wenig ungewohnt war der Anblick dann doch. Ich

muss auch noch immer an den Spruch eines kleinen Kindes denken: Mama, warum küssen sich die beiden Onkel da? Mama hatte nicht wirklich eine spontane Antwort parat.

Aber hauptsächlich ging es natürlich um die Fahrgeschäfte: Zu Beginn waren die Warteschlangen noch angenehm kurz, aber je später der Tag wurde, umso länger wurden auch die Schlangen. War uns zuerst die 25-minütige Wartezeit bei Colossos zu lang, durften wir beim zweiten Versuch bereits über eine Stunde warten. Das führte dann auch dazu, dass zumindest Corinna und ich auf eben diese Holzachterbahn verzichten haben. Aber trotzdem gab es genug zu tun im Park: Da ist natürlich einmal die Delfinshow, die zumindest für uns zur absoluten Pflicht gehört, die Bob-Bahn und natürlich Scream. So ziemlich jeder kennt das ja: Zuerst weiß man nicht, wo man anfangen soll und dann stellt man

fest, dass man wieder nicht alles schaffen kann, weil die Zeit schon wieder vorbei ist. Aber was solls! Der Tag war schön und verdammt anstrengend. Mein Respekt gilt vor allem den Eltern, die den ganzen Tag lang auch noch für Kinderbelustigung zuständig waren. Auf der Rückfahrt machte sich das auch bemerkbar: Eigentlich alle waren absolut am Ende und vereinzelt wurde tief und fest geschlafen. Dadurch hat auch kaum jemand etwas von der unplanmäßigen Ortsrundfahrt in Hinter-Ober-Kaffingen (oder wie auch immer der Ort hieß) mitbekommen. Unser ansonsten souveräner Busfahrer hatte eine Kreuzung verpasst und brachte uns so in völlig unbekannte Gegenden.

Leider war die Stimmung am Ende des Tages dann doch recht unten, was nicht nur an dem anstrengenden Tag im Heide Park lag. Aber den anderen Grund habe ich verdrängt und kann mich beim besten Willen nicht mehr daran erinnern, was eigentlich der Grund für unsere arg gebremste Euphorie war. Dabei war der HSV doch noch kurz vor unserer Abfahrt in Soltau gegen einen Drittligisten in der ersten Runde des DFB-Pokals ausgeschieden. **TOBIAS MAAK**

Die folgenden Briefe sind von unserem Präsi Toschy an Willi Lemke und Klaus-Dieter Fischer gerichtet, zum einen um Willi Lemke, der einen Besuch im fertigen Clubheim zugesagt hat, über den Stand des Clubheims zu informieren, und zum anderen um Klaus-Dieter Fischer bzw. Werder um Unterstützung bei der Fertigstellung des Clubheims zu bitten.

BRIEF AN KLAUS-DIETER FISCHER

**10-jähriges Fan-Club-Jubiläum
Ihr Besuch am 18. Juni 2005/Ihre Ehrenmitgliedschaft
Unser Clubraum-Bau**

Guten Tag, sehr geehrter Herr Fischer,

vielleicht konnten wir damals anlässlich Ihres Besuches bei unserem 10-jährigen Jubiläum darüber sprechen, dass wir damals ein sehr großes Projekt gerade in Angriff genommen hatten. Den Bau unseres 90 m² Club-Heims.

Die Innenarbeiten konnten wir auch bereits weitgehend Ende letzten Jahres abschließen. Woran es derzeit noch etwas hapert, das sind die Außenarbeiten mit dem großen Kinderspielplatz. Aber die letzten Monate sind doch stark an die Substanz gegangen, denn über 2500 ehrenamtlich geleistete Stunden unserer Mitglieder und fast 20.000 Euro Investitionssumme sind doch ganz schöne Brocken für uns, auch wenn wir aktuell gerade 372 Mitglieder umfassen.

Da Willi Lemke seinerzeit kurzfristig seine Teilnahme am Jubiläum absagen musste, hatte er uns aber den Besuch bei der offiziellen Fertigstellung/Einweihung unseres Club-Heims zugesagt. Ich gehe auch davon aus, dass er kommen wird, wenn dieser Tag denn nun endlich gekommen sein wird. Aber die mit Sicherheit anwesende Lokalpresse gebietet uns eine seriöse, umfassende Präsentation, das heißt gerade unser Augenmerk auf den fertigen Kinderspielplatz (Stichwort Jugendförderung) ist wichtig.

Nun mein Anliegen an Sie: Welche Möglichkeiten sehen Sie für sich und/oder für Werder, wie Sie und/oder Werder dieses Projekt, welches wir bis dato wirklich ohne jede Hilfe oder Förderung von außen verwirklicht haben, unterstützen können/kann? Bis zum 20. September bin ich jedoch im Urlaub.

Damit Sie sich eine kleine Vorstellung vom Club-Heim und dem gerade in Arbeit befindlichen Außenbereich machen können, habe ich Ihnen ein paar Fotos beigelegt.

Mit grünweißen Grüßen

Torsten Witte

1. Vorsitzender Green-White Divine Supporters

BRIEF AN WILLI LEMKE

**10-jähriges Fan-Club-Jubiläum am 18. Juni 2005
Ihre damalige Absage und gleichzeitig neue Zusage**

Guten Tag, sehr geehrter Herr Lemke,

nun ist es schon über 15 Monate her, dass wir unser 10-jähriges Jubiläum gefeiert haben.

Seinerzeit mussten Sie Ihre Teilnahme wegen eines dringenden Termins absagen, sagten aber zeitgleich ein Kommen bei der Fertigstellung/Einweihung unseres Club-Heims zu, was wir damals gerade in Angriff genommen hatten.

Die Innenarbeiten konnten wir auch bereits weitgehend Ende letzten Jahres abschließen. Woran es derzeit noch etwas hapert, das sind die Außenarbeiten mit dem großen Kinderspielplatz. Aber die letzten Monate sind doch stark an die Substanz gegangen, denn über 2500 ehrenamtlich geleistete Stunden unserer Mitglieder und fast 20.000 Euro Investitionssumme sind doch ganz schöne Brocken für uns, auch wenn wir aktuell gerade 372 Mitglieder umfassen. Die beigelegten Fotos zeigen Ihnen den aktuellen Stand und der Schal soll uns in Erinnerung halten.

Dieser Brief soll für Sie auch nur eine Art Zwischeninformation sein, damit Sie sehen, dass wir Sie nicht vergessen haben. Ganz im Gegenteil, denn der gesamte Club freut sich auf Ihren Besuch. Nur werden Sie sicherlich verstehen, dass wir der mit Sicherheit anwesenden Lokalpresse (vielleicht kommt auch Radio Bremen) ein komplett fertiges Projekt vorstellen wollen. Gerade der Kinderspielplatz ist wichtig in Bezug auf unseren Sitzungspunkt „Jugendförderung“.

Also, wir hoffen alle, uns bald in Gnarrenburg zu sehen, wo wir dann gemeinsam bei dem versprochenen Spanferkel nebst kühlen Becks die Fertigstellung eines wahrhaftig großen Projekts feiern wollen. Wir werden uns rechtzeitig melden, um einen Termin mit Ihnen abzustimmen.

Mit grünweißen Grüßen

Torsten Witte

1. Vorsitzender Green-White Divine Supporters



GERHARD LAMPRECHT



Eigentlich sollte es ja gar keinen Fan des Zanders mehr geben, aber heute ist es doch noch einmal wieder soweit. Dazu ist es ein alter Haudegen geworden, was mich wirklich freut.

Doch der gute Gerhard Lamprecht hat es sich wirklich verdient durch eine sehr großzügige Tat: **Er hat dem Fanclub einen weiteren Kicker gespendet.** Gerhard kam auf der letzten Hauptversammlung zu mir und bedauerte es, dass er aus beruflichen Gründen nicht beim Clubheim-Bau mithelfen konnte. Da er dieses aber nicht ändern konnte, wollte er dem Fanclub wenigstens etwas spenden. Das es nun sogar der angekündigte neue Kicker wurde, das wird nicht nur den Vorstand freuen, sondern wohl alle Tischfußballgeilen unter uns. Also lieber Gerhard, im Namen des ganzen Clubs vielen

Dank! Noch kurz ein Wort zu Deiner Laufbahn bei den Green-White Divine Supporters: Eingetreten am 31. Januar 2004 mit der Mitgliedsnummer 236. Diese Nummer hört sich auf den ersten Blick zwar recht hoch an, wenn man aber bedenkt, dass neue Mitglieder derzeit schon Nummern um die 400 bekommen, dann zählst Du wirklich schon zu den alten Hasen. Und wenn Du dann mit der "Haudegen-Connection" in den Bus kommst, dann ist auch immer etwas Besonderes los. Irgendwie freue ich mich dann immer besonders, denn es zeigt, dass wir nicht nur ein Werder-Fanclub für die Jugend sind, sondern dass sich auch lebenserfahrene Menschen bei uns wohl fühlen. Darauf wollen wir demnächst mal wieder einen trinken.

Bis dahin wünsche ich Dir beste Gesundheit – Toschy



Endlich eigenes **BANNER** für die Ostkurve

►► Ihr kennt das Bild: Ob Heim- oder Auswärtsspiel, viele Fanclubs sind durch einen Banner vertreten. Das macht sich vor allem im TV sehr gut; so konnte man am Dienstag feststellen, dass Fans aus Osterholz oder Esdorf in London waren. Unser Mitglied Christian Gerken hat, wie schon auf der Hauptversammlung angekündigt, dafür gesorgt, dass auch wir nun endlich mal ein eigenes Banner

bekommen. Dieses Banner übergab er am vergangenen Samstag vor dem Heidepark und wie Ihr alle sehen könnt: Es ist ein wunderschönes Banner geworden, mit dem auch die Green-White Divine Supporters endlich im Stadion zu finden sind. Christian gilt für dieses geile Banner und die damit verbundene Arbeit ein riesiges Dankeschön vom ganzen Fanclub.

IMPRESSUM

Der Zander ist das wirklich arg unregelmäßige Fan-Club-Magazin der Green-White Divine Supporters.

Herausgeber: Green-White Divine Supporters Gnarrenburg

Wenn Ihr auch etwas zum Zander beitragen wollt, (Spielberichte, Leserbriefe, oder alles was mit Fan-Club oder Werder zu tun hat), könnt Ihr entweder eine Mail schreiben an:

zander@gwds-gnarrenburg.de

oder Ihr schickt einen Brief an:
Tobias Maak, Danziger Ring 1,
27432 Bremervörde.

WITZ

Eine holländische Familie geht einkaufen. Während sie im Sportgeschäft sind, nimmt sich der Sohn ein Deutschland-Shirt und sagt zu seiner Schwester: „Ich habe entschieden, dass ich Deutschland-Fan werde und möchte dieses T-Shirt zum Geburtstag.“ Die große Schwester reagiert wütend und gibt ihm eine Ohrfeige: „Bist du bescheuert, geh und rede mit Mutter darüber.“

Also geht der kleine Junge mit dem Deutschland-Shirt zur Mutter und sagt: „Ich habe entschieden, dass ich Deutschland Fan werde und möchte dieses T-Shirt zum Geburtstag.“ Die Mutter reagiert entbrüstet und gibt ihm zwei Ohrfeigen: „Hast Du sie noch alle? Geh und red mit Vater darüber!“

So geht der Junge zum Vater und sagt: „Ich habe entschieden, dass ich Deutschland-Fan werde und möchte dieses

T-Shirt zum Geburtstag.“ Der Vater dreht komplett durch und haut den Jungen windelweich: „Kein Sohn von mir wird je in so einem Shirt herumlaufen.“

Ungefähr eine halbe Stunde später sitzt die ganze Familie wieder im Auto und macht sich auf den Heimweg.

Der Vater dreht sich zum Sohn und sagt: „Sohn, ich hoffe Du hast heute etwas gelernt?“

Der Sohn sagt: „Ja Vater, das hab ich.“

„Gut Sohn, und das wäre?“, fragt der Vater.

Der Sohn antwortet: „Ich bin erst seit einer Stunde Deutschland-Fan und schon hasse ich die Holländer.“

